

B1 Linus Jünemann

Antragsteller*in: Linus Jünemann
Tagesordnungspunkt: 7.1. Wahl einer*s Beisitzerin*s im
Landesvorstand (offener Platz)

Foto



Angaben

Alter: 24
Geburtsort: Hamburg

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

ich bin in den vergangenen Monaten mehr als einmal gefragt worden, ob ich eigentlich im ICE wohne oder sich eine BahnCard 100 nicht schon lohnen würde. Ich will auch nicht leugnen, dass die vielen Stunden welche ich zwischen Hamburg und Berlin im Zug verbracht habe, um an Veranstaltungen und Sitzungen der GJ und der GRÜNEN teilzunehmen, nicht sehr anstrengend waren und ich mich nicht häufiger gefragt habe, warum ich das eigentlich tue. Die vielen positiven Momente mit der GJHH und die Hoffnung, die Hamburger Landespolitik ein Stück weit mitgestalten zu können, haben mich aber immer wieder motiviert. Da jetzt zum neuen Jahr, durch meinen Umzug zurück nach Hamburg, die vielen Fahrtwege entfallen, möchte ich die dadurch gewonnene Zeit nutzen, um als **Beisitzer** den Landesvorstand in seiner Arbeit zu unterstützen.

Und wir stehen als Verband durchaus vor **Herausforderungen**. Sowohl strukturell, als auch mit der Umsetzung unserer Inhalte.

Die positive Stimmung gegenüber GRÜNEN Inhalten und die momentanen Umfragewerte dürfen über eines nicht hinwegtäuschen: Wir stehen mitten in einem **Generationenkonflikt**, welcher sich nicht um einzelne Kohlekraftwerke oder Wälder dreht, sondern vielmehr um die grundsätzlichen Zukunftsfragen. Denn auch wenn immer wieder intensiv über die Einhaltung irgendwelcher Gradzahlen diskutiert wird, oder eine Debatte darüber geführt wird, an welcher Stelle und wie viel Plastik wir verbrauchen, geht es um viel Fundamentaleres. Wir streiten ja nicht nur, um den Erhalt „irgendeiner“ Fledermausart oder um einzelne Werte in der Festlegung von Emissionsgrenzen. Letztendlich geht es doch immer um die Erhaltung unserer eigenen **Lebensgrundlagen** auf diesem Planeten. Dafür wird es nicht reichen, Strom ein bisschen nachhaltiger zu produzieren, kleine Mengen an Plastik, Metallen oder anderen Ressourcen in der Produktion von Konsumgütern einzusparen oder Teile davon zu recyceln. Genauso wird auch der Verzicht auf Fleisch einmal in der Woche nicht den Umschwung bringen, den wir brauchen. Nein, nur eine radikal-kritische Betrachtung unserer aktuell auf Konsum und Wachstum getrimmten kapitalistischen Gesellschaften und das Ziehen der richtigen Konsequenzen daraus, genannt sei hier beispielsweise der Ansatz der **Gemeinwohlökonomie**, für den/die Einzelne*n und die Politik können dafür sorgen, dass nicht nur wir, sondern auch nachfolgende Generationen auf diesem Planeten (über-)leben können. Und wer, wenn nicht die GRÜNE JUGEND, kann genau dies gegen Generationen vor uns durchsetzen.

Doch leicht wird das nicht und das bringt mich dazu, einige Gedanken struktureller Art zu äußern. Wenn wir den Anspruch haben, Forderungen, die oft als zu **radikal** abgetan werden sowohl in der Gesellschaft, als auch innerhalb der eigenen Partei durchzusetzen, müssen wir uns fragen, wie wir uns dafür aufstellen. Sowohl bei etwaigen Votenträger*innen der GJ für die kommende Bürgerschaftswahl angeht, aber vor allem auch die breite Repräsentation innerhalb der Partei. Wie kann es gelingen, breitere Expert*innengruppen aufzubauen und diesen auch innerhalb der GRÜNEN den **Respekt** zu verschaffen, den sie verdienen?

Ich jedenfalls möchte es eigentlich nicht mehr erleben, dass mir, in einer paternalistischen Art von GRÜNEN Mandatsträger*innen erklärt wird, wie ich doch bestimmte Sachverhalte zu sehen hätte und dass ich sicherlich seiner/ihrer Meinung wäre, wenn ich doch nur die Fakten kennen würde. Ich habe genug von solcher **Altersdiskriminierung**.

Um diese zu überwinden, muss meiner Meinung nach aber an zwei Punkten gearbeitet werden: Einerseits müssen wir mit unermüdlichem Einsatz für Änderungen an den (informellen) Strukturen, Umgangs- und Diskussionsformen und Beteiligungsformaten innerhalb der GRÜNEN kämpfen. Erste Schritte sind hier gemacht. Eine unserer Arbeitsgruppen hat dazu viel Grundlagenarbeit geleistet. Es liegt zu diesem Thema ein Antrag vor, welcher eine gute Diskussionsgrundlage bietet und es gab zu diesem Thema bereits Gespräche mit dem GRÜNEN Landesvorstand. Natürlich wurden die Vorschläge nicht von allen begeistert aufgenommen, aber wir wissen jetzt umso besser, wer unseren Forderungen positiv gegenüber steht. Darauf lässt sich aufbauen.

Andererseits müssen wir uns auch Gedanken über unsere eigene **Bildungsarbeit** machen. ATs und Seminare, welche sich völlig zu Recht an Einsteiger*innen widmen, sind unglaublich wichtig, um vielen jungen Menschen eine Grundlage zu bieten, sich weiterzubilden. Doch wir müssen uns ebenso Gedanken machen, wie wir Personen noch besser unterstützen, die sich für bestimmte Themen stärker interessieren und tiefer einsteigen möchten. **Niedrigschwelligkeit** kann nur ein Standbein unserer politischen Bildungsarbeit sein. Unter anderem daran, wie sich beides gut miteinander vereinbaren lässt, möchte ich, ausgehend von meinen gesammelten Erfahrungen in der Organisation politischer Bildungsveranstaltungen, gemeinsam mit euch und als Beisitzer im Landesvorstand arbeiten.

Lasst uns unseren Verband gemeinsam weiter stärken und daran arbeiten, uns mehr Gehör in Partei und Öffentlichkeit zu verschaffen. Es geht uns schließlich um nicht weniger als die **Grundlagen** unseres zukünftigen **(Zusammen-)Lebens**.

Unterschrift (eingescannt)

Linus Jünemann